

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehme wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 95

Altensteig, Mittwoch den 24. April 1929

22. Jahrgang

### Kein Abbruch, sondern Vertagung

Paris, 23. April. Ueber die Dienstag vormittag abgehaltene Vollziehung der Reparationskonferenz, die etwa eine halbe Stunde dauerte, ist folgendes Communiqué ausgegeben worden:

Dem Komitee wurde der Bericht des Unterausschusses der letzten Woche vorgelegt mit der Angabe, daß über die Ziffern kein Einverständnis erzielt werden konnte. Der Bericht wurde zu den Akten der Konferenz genommen. Darauf entschied das Komitee in der Vollziehung einstimmig, daß ein Unterausschuß gebildet werden soll mit dem Auftrage, die Hauptrichtlinien, die in einem Bericht aufgenommen werden sollen, festzusetzen. Die ersten Delegierten jeder Gruppe sollen diesen Unterausschuß bilden. Man nimmt an, daß während der Beschäftigung mit den Fragen, über die bereits eine Einigung erzielt worden ist, von den einzelnen Gruppen gleichmäßig Anstrengungen gemacht werden mit dem Ziele, auch über die Punkte, über die keine Verständigung erzielt worden ist, zu einer Einigung zu kommen. Man erwartet, daß mit diesem Vorgehen nicht nur Zeit gespart wird, sondern daß man durch die Festlegung des Umfangs der erreichten Verständigung auch die Endaufgabe des Komitees fördert. Die nächste Vollziehung wird innerhalb angemessener Zeit auf Veranlassung des Vorsitzenden anberaumt werden.

### Der neue Unterausschuß der Reparationskonferenz

Paris, 23. April. Der heute vormittag eingesetzte Unterausschuß der Reparationskonferenz hat bereits um 12 Uhr mittags seine erste Sitzung abgehalten. Der Unterausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Für Deutschland Dr. Schacht, für Frankreich Moreau, für England Sir Josiah Stamp, für Amerika Owen Young, für Italien Birelli, für Belgien Franconi und für Japan Mori.

„Temps“ glaubt, die Aufgaben des Unterausschusses wie folgt kennzeichnen zu können: Es handle sich zunächst um das Statut der Bank für internationale Zahlungen, die beauftragt sein werde, die deutschen Zahlungen auf Reparationskonto entgegenzunehmen, sie zu transferieren und unter die Gläubiger zu verteilen, des weiteren die Kommerzialisierungsanleihe aufzulösen und ihren Zinsendienst sicherzustellen. Es handle sich auch um die Unterteilung der deutschen Annuität in zwei Teile, von denen der eine, ungehäufte Kommerzialisierung werden könne, während der andere einen in einer Klausel festgelegten Transfer- oder Moratoriumsauschuß weiterhin genießen werde.

### Erste Sitzung des Unterausschusses der Reparationskonferenz

Paris, 23. April. Der Unterausschuß, dem die Reparationskonferenz heute vormittag zwecks Abfassung eines Berichts über die bis jetzt geführten Verhandlungen ernannt hat, hat in seiner ersten Sitzung, die heute vormittag stattfand, das Arbeitsprogramm festgelegt. Es ist beschlossen worden, die nächste Sitzung am Freitag nachmittag abzuhalten und inzwischen den Entwurf eines Exposés fertigzustellen, der als Unterlage für die weitere Diskussion dienen soll. Die Abendblätter erklären, daß die Abfassung des Berichts jedenfalls 10 Tage in Anspruch nehmen werde und daß man die Entscheidung über das Schicksal der Konferenz zwischen dem 10. und 16. Mai erwarten könne.

### Äußerungen von Geheimrat Dr. Böger

Paris, 23. April. „Chicago Tribune“ veröffentlicht Äußerungen, die Geheimrat Dr. Böger einem ihrer Vertreter nach seiner und Dr. Schachts Rückkehr abgegeben hat. Dr. Böger habe, so berichtet das Blatt, erklärt, die deutschen Zahlen könnten nicht erhöht werden, wenn es gelänge, dann werde Deutschland die Summen nicht zahlen können, denn sie würden seine Zahlungsfähigkeit übersteigen. Dr. Böger habe besonders hervorgehoben, daß die Reichsregierung Dr. Schacht und ihm keinerlei Beschränkungen auferlegt habe. Die deutschen Delegierten würden weiterhin nach eigenem Ermessen handeln. Er betone von vornherein, daß, welches auch der Ausgang der Konferenz sein möge, die deutschen Delegierten nach ihrer eigenen Ansicht gehandelt haben würden. Auf die Frage, was eintreten würde, wenn die Konferenz scheitern sollte, habe Dr. Böger geantwortet: In diesem Falle wird der Dawesplan weiterhin in Kraft bleiben. Wir wollen sozial bezahlen, als wir können, aber wir können jederzeit nachweisen, wie groß unsere Produktionsmöglichkeit ist. In unserem Memorandum ist nichts Politisches enthalten. Dr. Böger habe auch den amerikanischen Gesichtspunkt erwähnt. Er habe den Bemühungen der amerikanischen Delegierten um eine unparteiische Leitung der Konferenz Anerkennung gezollt. Aber Amerika sei so reich und so prosperierend,

daß es nur schwer die Schwierigkeiten, mit denen Deutschland zu kämpfen habe, zu ermessen vermöge. Die amerikanischen Wirtschaftler hätten ein hohes Verantwortlichkeitsgefühl. Sie könnten aber nicht leicht die Schwierigkeiten des Lebens in Deutschland und die Lage der deutschen Wirtschaft und Industrie, der es durchaus an Rohstoffen fehle, verstehen. Die Vereinigten Staaten könnten ein Land nicht ganz verstehen, das durch einen schrecklichen Krieg und eine ganze Reihe wirtschaftlicher und sozialer Umwälzungen heimgesucht worden sei. Das seien Wunden, die sehr langsam heilten.

### „Graf Zeppelin“ auf der zweiten Mittelmeerfahrt

Friedrichshafen, 23. April. Da das unfreundliche, nachts kalte, neblige und regnerische Wetter im westlichen Mittelmeer sich zu bessern begonnen hat, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Dienstag nachmittags um 1.22 Uhr unter Führung von Dr. Edener seine Westmittelmeeerfahrt angetreten. Der Aufstieg erfolgte bei fast wolkenlosem Himmel und Sonnenschein. Das Luftschiff erhob sich, nachdem es um 1.26 Uhr bei südwestlichem Bodenwind durch das Westtor ausgebracht worden war, schnell und verließ Friedrichshafen in nordwestlicher Richtung. Ueber die genaue Fahrtroute ist nichts bekannt geworden, da sich die Schiffsleitung vorbehalten hat, ihre Entscheidung erst während des Fluges zu treffen.

Freiburg, 23. April. Graf Zeppelin passierte auf seiner Westmittelmeeerfahrt um 13.50 Uhr die Stadt Konstanz. Um 14.30 Uhr überflog das Luftschiff Waldshut in ziemlicher Höhe. Es lag westlich in Richtung Basel.

### Ueber Chalons sur Marne

Friedrichshafen, 23. April. Um 16.50 Uhr überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die französische Stadt Chalons sur Marne, nachdem es um drei Uhr Basel passiert hatte.

### Zeppelin hakt seinen Kurs

Berlin, 23. April. Das Luftschiff Graf Zeppelin sendet uns um 5.40 Uhr abends folgenden Funkpruch: Nach schneller, etwas böiger Fahrt überflogen wir um 5 Uhr Chalons sur Marne. Entschieden uns wegen des immer noch unfreundlichen Wetters im Mittelmeer, Gibraltar über Bajkava und Lissabon anzusteuern. Wetter kühl, aufklaarend. „Graf Zeppelin“.

### „Graf Zeppelin“ über Bordeaux

Friedrichshafen, 23. April. „Graf Zeppelin“ befand sich um 9 Uhr abends über Bordeaux.

### „Graf Zeppelin“ über dem Golf von Biscaya

Friedrichshafen, 23. April. Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends überflog der „Graf Zeppelin“ die Küste westlich von Bordeaux und nahm Kurs auf Kap Finisterre. Das Wetter ist schön. Heller Mondschein liegt auf der leicht bewegten See.

### „Graf Zeppelin“ bei Bilbao

Friedrichshafen, 23. April. „Graf Zeppelin“ befand sich um 22.55 Uhr nördlich von Bilbao mit Kurs auf Kap Ortegal. Das Wetter ist schön, die See leicht bewegt. Die Funkstation des Luftschiffes stand um die genannte Zeit mit dem Luftschiff in direkter Verbindung.

### Zum Aufstieg des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 23. April. In dem für heute nicht mehr erwarteten plötzlichen Aufstiege des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wird gemeldet, daß Dr. Edener sich auf Grund der vorliegenden Wetternachrichten dazu bestimmen ließ, die Fahrt zu beginnen. Der Start wurde infolge der Besserung der Wetterlage auf etwa 1 Uhr vorverlegt. Um 12.30 Uhr traten auch die Passagiere dort ein, wo sie an Bord des Mittagessen einnahmen. Kurz nach 1 Uhr erschien Dr. Edener. Die Passagiere waren sämtlich an Bord, mit Ausnahme des Grafen Soden-Frauenhofen vom Zeppelinkonzern, der nach Alm gefahren war und nicht mehr rechtzeitig zurückkam. Erst kurz nach dem Abflug des Schiffes trat er wieder in Friedrichshafen ein. Man nimmt hier an, daß das Schiff zunächst Kurs über Frankreich nach dem Golf von Biscaya nimmt. Mitgeführt werden für etwa 90 Stunden Betriebsstoff und die in Sevilla zum Abwurf gelangende Post, die in drei großen Säcken untergebracht ist. Die Strecke, die während der Fahrt bewältigt werden dürfte, beträgt etwa 6000 Kilometer. Die Rückkehr wird im Laufe des Freitag erwartet.

### Bergessen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

### Severing über den Einheitsstaat

Berlin, 23. Mai. Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates sprach heute nachmittags Reichsinnenminister Karl Severing auf Einladung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller über das Thema „Deutscher Einheitsstaat, seine weltpolitische und weltwirtschaftliche Notwendigkeit und die Wege zu seiner Verwirklichung“. Der Minister warnte zunächst davor, Sparmaßnahmen zu ergreifen, die in Wirklichkeit keine sind. Die Verwirklichung des Einheitsstaates würde aber eine beträchtliche Verbilligung des Verwaltungsapparates bedeuten. Der deutsche Staatsbürger von 1929, der schwer an Reparationslasten zu tragen habe, dürfe unter den enormen Kosten eines Verwaltungsapparates, wie er noch heute in kleinen und kleinen Ländern des deutschen Reiches besteht, nicht leiden. In der Hauptsache läge es darauf an, den Norden und den Süden, Bayern, Württemberg, Baden und Preußen zusammenzubringen. Das sei außerordentlich schwer, zumal Bayern in erster Linie aus Gründen der Stammeseigenart dem Gedanken erheblichen Widerstand entgegensetze. Das sei töricht, denn die Bayern hätten auch ihre Stammeseigenart noch immer und würden sie auch weiterhin bewahren. Der Minister schilderte dann die Schwierigkeiten der Verwirklichung des Einheitsgedankens. Von einer Länderkonferenz sei nicht allzuviel zu erhoffen. Ein Volksentscheid könnte nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn der Einheitsstaat so plastisch herausgeholt werden könnte, daß ihn auch der primitivste Wähler begreife. Das Eigenleben der Länder lasse sich wegen der Reparationslasten durchaus nicht mehr aufrecht erhalten, auch wenn heute einzelne Länder noch so verzweifelt um ihre Selbständigkeit kämpften, die sie in Wirklichkeit gar nicht mehr besitzen.

### Neues vom Tage

#### Verhandlungen über die Anleiheermächtigung des Reichs

Berlin, 23. April. Reichsfinanzminister Hilferding verhandelte mit den Vertretern der Regierungsparteien über die Frage des Brankredits für die Reichskasse. Die Verhandlungen nahmen längere Zeit in Anspruch und endeten mit der Vereinbarung, daß die Regierungsparteien ein Initiativgesetz einbringen werden, das die Anleiheermächtigung des Reiches um 200 Millionen Mk. erhöht. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß damit die Aufbringung des 200-Millionenkredits gesichert sei.

#### Nachruf des Reichswehrministers für Prinz Heinrich von Preußen

Berlin, 23. April. Reichswehrminister Gröner veröffentlicht im Heeres- und Marineverordnungsblatt für den verschiedenen Großadmiral und Generaloberst Heinrich, Prinz von Preußen, einen Nachruf, in dem es heißt: Ueber vier Jahrzehnte hat er der allen Marine angehört und sich um Aufbau und um ihre Schlofferfertigkeit in hervorragenden



Prinz Heinrich von Preußen

Stellungen, zuletzt als Chef der Hochseeflotte, unvergängliche Verdienste erworben. Im Kriege hatte er als Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte an der Verteidigung des Vaterlandes bedeutenden Anteil. Ein begeisteter Seemann, ein hochedler Offizier und ein treuer Kamerad, der bis zuletzt der alten Waffe sich eng verbunden fühlte, ist mit ihm dahingegangen. Ehre seinem Andenken!



Der endgültige Reichswirtschaftsrat

Berlin, 24. April. Gestern hat im Reichstag unter Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius eine Besprechung mit den Sachreferenten der Regierungstraktionen über die Gestaltung des Gesetzentwurfes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat stattgefunden.

Der türkische Minister beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. April. Der Herr Reichspräsident empfing am Dienstag vormittag den türkischen Minister des Äußeren, Dr. Temsil Rüşdi Bey, sowie den Generalsekretär des Präsidenten der Türkei, Temsil Bey.

Lohnschiebspruch im Ruhrbergbau

Dortmund, 23. April. Für den Ruhrbergbau wurde am Montag von dem Schlichter Professor Brahn der Lohnschiebspruch gefällt. Dieser sieht in seinem Hauptteil eine Lohnherabsetzung von formell 2 Prozent vor.

Explosionsunglück bei der Gewerkschaft Humboldt

Mifflid, 23. April. Im Betrieb der Gewerkschaft Humboldt in Wallenien erfolgte beim Abbläuen eines Brandes im Ofenhaus eine furchtbare Explosion, die sich durch fast alle Räume der Bräufabrik fortpflanzte.

Dr. Ender lehnt das Bundeskanzleramt ab

Innsbruck, 23. April. Der Tiroler Anzeiger meldet aus Bregenz: Der zum Bundeskanzleramt designierte Landeshauptmann von Borsberg, Dr. Ender, hat an den Obmann des Christlich-Sozialen Klubs im Nationalrat in Wien das Entschließen gerichtet, von seiner Person abzusehen.

Professor Mittelberger Kandidat für das Bundeskanzleramt?

Wien, 23. April. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß der Landeshauptmann Dr. Ender endgültig erklärte, den Posten des Bundeskanzlers nicht annehmen zu können.

Bergmannsios

Berlin, 24. April. Auf der Zeche „Sophia Jacoba“ in Hückelhoven (Ruhrgebiet) riß bei der Seilfahrt auf der 360 Meter-Sohle das Seil des Förderkorbes. Der Korb fiel in die Tiefe; zwei Bergleute fanden den Tod.

Schiffkatastrophe an der nordjapanischen Küste

Tokio, 23. April. In der vergangenen Nacht riß der japanische Dampfer „Tokonami Maru“ in der Nähe von Cap Erizo (im Süden der Insel Hokkaido) im Schneesturm auf einen Felsen und sank bald darauf.

Deutscher Reichstag

Berlin, 23. April.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Regelung älterer kassierter Renten. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Renten der ehemaligen Landesbesitzern.

Das deutsch-rumänische Abkommen über die Wiedereinkaufspreise des ungarer Zivilrechtsabkommens wird in dritter Beratung angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Etats für 1929, zunächst des Haushalts des Reichspräsidenten.

Abg. Beutling (Kom.) beantragt die Streichung des Gehalts des Reichspräsidenten. Ohne weitere Debatte wird der Etat des Reichspräsidenten gegen die Kommunisten demittiert.

Der dann folgende Haushalt des Reichstags wird ohne Aussprache in der Ausschussfassung angenommen.

Es folgte der Haushalt des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichsanstalt.

Abg. Graf v. Helldorf (Da.) führt aus: Nach 11 Monaten schwerer Krisen sei endlich die Umwandlung der Regierung gelungen. Das Schweigen des Reichskanzlers beweise, wie unsicher man sich auf der neu geschaffenen Grundlage auch heute noch fühle.

Der Reichskanzler Käßler: Graf Helldorf habe offenbar verlesen, daß auch die kaiserliche Regierung keine echte Koalitionregierung gewesen sei.

Reichskanzler Käßler: Graf Helldorf habe offenbar verlesen, daß auch die kaiserliche Regierung keine echte Koalitionregierung gewesen sei. Sie erinnern besser nicht an die Arbeit der Regierungen, an denen Sie beteiligt waren.

Reichskanzler Käßler: Graf Helldorf habe offenbar verlesen, daß auch die kaiserliche Regierung keine echte Koalitionregierung gewesen sei. Sie erinnern besser nicht an die Arbeit der Regierungen, an denen Sie beteiligt waren.

Die hellen Stuben

Roman von Helene Selbig-Tränklein. Heber-Rechtsbuch durch Verlag Oskar Neffler in Verdun. (41. Fortsetzung.)

Eine leise Angst um die junge Schwester befiel sie plötzlich.

„Sie sind nicht eingeweicht, Fräulein Christine?“ begann dieser und sah etwas gestört nach dem Arbeiter, der sich aber durchaus nicht um die beiden kümmerte.

„Wollen wir einen Rundgang um das Häuschen machen?“ schlug Christine vor, worauf sich der Archivar logisch wie erlosch erhob. Ein schmerzlicher Zug malte sich auf seinem Gesicht ab.

„Ich habe Sie bei Frau von Breskow gesucht, nachdem ich auch Ihren lieben Vater nicht dabei fand“, erklärte er und sah die neben ihm Schreitende liebevoll an.

„Wir müssen Ihnen dankbar sein, Herr Archivar“, sagte sie, indem sie ihm die Hand reichte.

„Ich glaube, Fräulein Christine, das Jungfräulein Hella wäre gar nicht in die Halle gegangen, das Ei war hier wirklich einmal klüger als die Henne.“

hier wirklich einmal klüger als die Henne. Sie war reichlich unnahbar und unzugänglich gegen den Feudalbaron und tausendmal liebevoller und aufmerksamer zu dem blinden Maler.“

Christine blickte auf. Sie verstand. Hier war ein Berührungspunkt, auf dem diese beiden zueinander rücken: Hella mit. Sie lagte leise vor sich hin, der Wendepunkt war der kleinen Hella heilig und geweiht. Das wußte sie.

Sie waren allmählich zu dem Wege geraten, der schnurgerade zu Frau von Breskows Zwergenparadies führte, ein schmales Holzbrückchen, das brüchig geworden, führte über ein Rinnsal, der Weg war schlecht, und die Hand des Archivars lagte nach der Christines, um sie zu stützen. Er hielt sie fest und behutsam.

„Glücklich der Mann, der diese kleine Künstlerhand ein Leben lang führen darf“, sagte er geistraubt und sah seine Nachbarin von der Seite an. Christine fühlte ein leichtes Rot in ihre Wangen steigen. Sie hatte mit seinem Fraueninstinkt schon längst bemerkt, daß der Archivar sie mit besonderen Augen ansah. Und das tat ihr weh.

„Könnte es nicht auch einmal umgedreht sein, Herr Archivar, so daß Frauenhände einen Mann führen dürften, einen — Blinden?“ sagte sie ernst.

Er blieb betroffen stehen. „Das wäre zu viel des Opfers, Fräulein Christine, dazu — wären Sie — zu schade.“

„Zu schade? Wenn jemand denkt, das Glück zu sich ins Haus zu führen, ist er doch beneidenswert, daß er den Weg gefunden hat?“

Justizrat Ermser schüttelte den Kopf. „Mit einem Blinden, Christine, das Glück? Sie sind ein kleiner, romantischer Kopf. Ich hege eine große Reizung zu Ihrer Familie, ich möchte Ihnen näher stehen, Christine!“

Er hielt ihren Arm fest und ließ sie nicht weiter. „Mein Haus ist leer, und mein alterndes Herz ist voll großer Liebe für Sie, Christine, haben Sie dies nicht schon längst gemerkt? Legen Sie in diese Hand Ihr Gesicht, es soll zum Glück geführt werden!“

Er streckte die Rechte aus und sah sie mit seinen kurz-sichtigen, gültigen Augen an.

großen Reihe der wichtigsten Vorlagen. Ich brauche nur an die Strafrechtsreform zu erinnern und dabei der demnächstigen Mitarbeit des früheren Reichsjustizministers Koch-Weser zu gedenken. Das Gerücht über die Krise des Parlamentarismus ist milchig. Was wollen Sie (nach rechts) denn an die Stelle dieses parlamentarischen Systems setzen, das Wilhelm der Zweite in Oktober 1918 an die Stelle des zusammengebrochenen alten Systems setzte?

Abg. Stöcker (Kom.) kritisiert das Streichungsprogramm der Mehrheitspartei und meint, diese Abstriche hätten in ihrer Linie die sozialpolitischen Aufgaben getroffen.

Abg. Dr. Feder (NS.) hält es für bedauerlich, daß die Koalition in der Außenpolitik den Bankiers das Wort lasse. Seit 5 Jahren schon hätten die Bankiers allein das Wort.

Es folgte der Haushalt für Versorgungs- und Ruhegehälter. Abg. Kohnmann (Soz.) betont, von den 175 Millionen dieses Etats seien nur 105 Millionen für Zivilpersonen bestimmt, der ganze Rest sei für Kriegsoffiziere notwendig. Auf ein Einlen dieser Ausgaben sei in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Abg. v. Troilo (Da.) wendet sich gegen die Bemerkung des Vorredners, daß der Krieg von der Monarchie verloren worden sei. Der Krieg sei überhaupt nicht verloren, sondern verloren gemacht worden durch Verrat aus dem eigenen Volke. Den Opfern des Krieges müsse der Dank des Vaterlandes durch Taten bewiesen werden. Die bei diesem Etat von den Koalitionsparteien beschlossenen Streichungen könnten die Deutschnationalen nicht mitmachen. Vor allem müsse besser für die Kriegswitwen und -waisen gesorgt werden.

Abg. Graf v. Helldorf (Da.) protestiert gegen die Abstriche in diesem Etat. Die letzte Versorgung sei eine ausgeordneter Klassenversorgung mit unerhörter Verzerrung der Offiziere.

Abg. Bräuninghaus (DfP.) widerlegte den Vorredner. Die Bemerkungen des Abg. Kohnmann über die Monarchie, die den Krieg verloren habe, seien eine Geschichtsklitterung gewesen. Nicht die Monarchie habe den Krieg verloren, sondern das deutsche Volk trotz seines heldenmütigen Kampfes. Man könne doch nicht sagen, daß die Republik immer feierlich die Monarchie immer verliert (Heiterkeit). Die Versorgung der Kriegsoffiziere sei in Deutschland nicht schlechter als in den Siegerstaaten. Wenn wir ein Drittel der gesamten Reichseinnahmen dafür ausgeben, so ist das eine Summe die sich immerhin leben lassen kann. Der Versuch einer Pensionskürzung habe sich schon unter dem Kaiserzeit Lüder als ein Schlag ins Wasser erwiesen. Die unendliche Konsequenz einer Pensionskürzung würde auch ein Rentenrückgang sein. Ueber eine Beschränkung der Höchstrenten ließe sich reden, aber sie dürfte nicht schematisch schon bei 12000 Mark beginnen.

Abg. Lude (NS.) bedauert die hohe Summe der Lebensversicherungen für die Versorgungsberechtigten. Bei der gegenwärtigen Finanznot sei eine Kürzung von übermäßig hohen Pensionen eine durchaus berechtigte Forderung. Der Redner beantragt eine Entschleunigung seiner Forderung, in der die Regierung ersucht wird, bis zum 1. Oktober 1929 ein Pensionsgesetz vorzulegen, welches die Pensionen der politischen Beamten, sowie die der Berufsbeamten den Zeitverhältnissen und der allgemeinen Notlage des Volkes entsprechend neu regelt.

„Haben Sie Mitleid mit einem Einsamen, Christine!“ bat er noch einmal, und es schien, als ob die Augen sich feuchteten, die Stimme leicht zitterte.

Christine legte die Hand in die seine und lächelte wehmütig.

„Herr Archivar, diese Hand soll Ihnen nur danken für Ihre Liebe und Ihr Vertrauen, aber wo die Liebe einer zerfahrenen Jugend mit flammenden Worten spricht, müssen alle anderen Stimmen des Herzens schweigen. Es handelt sich hier um einen Einsamen, einen — dem das Schicksal alles genommen hat.“

Und nun ging sie an seiner Seite und erzählte ihm die Geschichte ihres Lebens.

Als sie geendet, schwiegen sie beide lange Zeit, bis endlich der Archivar das Schweigen brach.

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Fräulein Christine“, sagte er traurig, „aber freilich, wo die Stimmen der Jugend sprechen, muß der Ton des Alters schweigen. Und — Sie wollen den Blinden in die „Einsame Raft“ führen und wollen ihn — wollen — noch sein Weib werden?“

Christine lächelte: „Ich will ihm das Glück erweisen, das er einst um meinetwillen verloren hat.“

„Darüber kann kein Mann hinaus, Christine, das ist hochherziger, als ein solcher handeln könnte“, sagte er bewundernd. Sie standen jetzt vor dem Zwergenparadies, die Herbstsonne schien mild und gültig, und die letzten Blätter an den Sträuchern glühten wie Gold. Um das ganze kleine Bestium flimmerte das Sonnenlicht.

„Sie irren, Herr Archivar“, erwiderte Christine. „Alles entspringt bekanntlich der menschlichen Eitelkeit, ich brenne darauf, diejenige zu sein, der der Blinde etwas zu danken hat, und dann — ich liebe ihn noch immer.“

Da küßte Archivar Ermser dem Mädchen mit den ernten Augen und dem feinen, schmerzvollen Zug um den Mund die Hand und sagte leise:

„Ich möchte für Ihr Glück beten, leben Sie wohl, Christine!“ Er wollte sich zum Gehen wenden, aber er wies nach Frau von Breskows Reich.

„Wollen wir uns nicht hier ein bißchen Frohsinn holen?“

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. April 1929.

**Neue württ. Banknoten.** Die Württ. Notenbank, Stuttgart, bringt neue Noten zu 50 Reichsmark, datiert vom 1. August 1925 in Umlauf. Die bisher in Umlauf befindlichen Noten zu 50 Reichsmark und 100 Reichsmark, datiert vom 11. Oktober 1924, haben nach wie vor Gültigkeit.

### Aus den Verhandlungen des Gewerbeoberlehrers und des Bezirksschulgemeinderats

Am 22. ds. Mts. tagten die Organe des Gewerbeoberlehrers. Beim Ortsrat waren anwesend der Vorsitzende Stadtschultheiß Raier und sieben Mitglieder, abwesend waren die Herren Gabel und V. Schmid-Kagold, sowie Weimer-Jelschhausen. Beim Bezirksschulgemeinderat waren anwesend der Vorsitzende und sechs Mitglieder, abwesend Gemeinderat Weimer-Kagold. Im Ortsrat trägt der Schulvorstand, Gewerbeoberlehrer Beutelspacher, den Stundenplan für das Sommerhalbjahr 1929 vor. Im großen und ganzen weicht er vom vorjährigen Stundenplan nicht ab. Im dritten (ältesten) Jahrgang ist wegen der hohen Schülerzahl von 135 eine VI. Klasse nötig. Von den 8 Wochenstunden sind 6 als Ueberstunden zu bezeichnen. Die freiwilligen Fortbildungsture werden wie in den Vorjahren im Sommerhalbjahr nicht abgehalten, dagegen sollen sie, wenn sich das Bedürfnis zeigt, im Winter wieder aufgenommen werden. Dem Antrag einer Versicherungsgesellschaft, die Gewerbe- und Handwerkskammer gegen Unfall zu versichern, wird nicht stattgegeben, weil ja die Lehrlinge durchweg in der Krankenkasse versichert sind. In der Statistik über Schulbesuchnisse zeigt sich wiederum gegenüber anderen Gewerbeorten eine auffallend hohe Versäumniszahl. Die Versäumnisse sind wohl etwas zurückgegangen, aber das Beträgen muß unbedingt sein, so noch weiter herabzubringen. Der Bezirksschulgemeinderat verhandelte über folgende Verwaltungsangelegenheiten: Den Beitritt zum Bezirksschulverband haben erlaubt die Gemeinden Effringen und Oberchwandorf. Die Verbandsgemeinden haben zugestimmt und der Bezirksschulgemeinderat beschließt ihre Aufnahme vorbehaltlich der Genehmigung durch die Ministerialabteilungen für die Hochschulen und für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung. Verbandsgemeinden sind vorstellig geworden, daß die Leistungen der Gastkinder (Schüler aus Gemeinden, die nicht dem Verband angehören) zum Verband geringer seien, als die Leistungen der Schüler aus Verbandsgemeinden. Ein Gastkinder zahlt eben 30 Mark Schulgeld, während für die Schüler der Verbandsgemeinden 12 Mark Schulgeld + 22 Mark Umlage zusammen 34 Mark zu entrichten sind. Dieser Zustand ist natürlich unhaltbar und auf Grund eines Erlasses der Ministerialabteilung für die Hochschulen wird beschloffen, Gastkinder in die Schule aufzunehmen, wenn die Beschäftigungsgemeinde einen Umlagezuschuß von 10 Mark pro Schüler leistet. Der Vorstand des Verbandsschule für das Rechnungsjahr 1929 gestaltet sich wie folgt: Einnahmen aus Schulgeld und Gemeindeförderung 4188 Mark. Die Ausgaben berechnen sich wie folgt: Gemeindeförderung an den Bezirken der Lehrer 10.003,50 Mark, Anteil an den 8 Ueberstunden 300 Mark, Lehrmittel und Ankaufswand des Schulverbandes 1200 Mark (gegenüber letzter mehr 200 Mark). Im Ortsrat wird die Veranschlagung der Lehr- und Anschaffungsmittelsammlung dringend gewünscht, besonders für die Kunstgewerbet. Die Schule wird die Beschaffung auf Grund eines ausgearbeiteten Planes im Laufe der nächsten Jahre durchführen. Heizung, Beleuchtung und Reinigung kostet 1500 Mark, sonstiges 100 Mark, zusammen Ausgaben 11.063,50 Mark. Ergibt einen Abmangel von 9895,50 Mark, welcher durch Umlage zu decken ist. Nach 2 1/2 stündigen Verhandlungen konnte der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene und von größtem Interesse für die Schule zeugende Sitzung schließen.

**Dietersweiler, 23. April.** (Goldene Hochzeit.) Am 21. April durfte Philipp Beilharz zur Lantermühle mit seiner Ehefrau Anna geb. Augler das letzte Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar, das körperlich und geistig noch rüstig ist, wurde durch Glückwunschschreiben des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Staatspräsidenten sowie durch das Gedenkblatt der württembergischen Staatsregierung erfreut. Der Jubiläumchor umarmte die Jubelfeier mit trefflichen Weisen. Möge dem Jubelpaar dort unten in der idyllisch gelegenen Mühle ein ungetrübtter Lebensabend beschieden sein.

**Widdach, 22. April.** Unser weltberühmtes Schwarzwaldbad hat vor kurzem im Westen Berlins, am Augustaviktoria-Platz, in einem Pavillon neben dem Gebäude Kantstraße 1, eine eigene, unter „Bismarck 3506“ an das Fernsprechnetz angeschlossene Ausrüstungsstelle über Bildbad eröffnet, die das ganze Jahr über im Betrieb sein wird und bereits regen Zuspruch findet.

**Unterjettingen, 21. April.** Am letzten Freitag nahm hier das 74jährige Schicksal des Karl Konnenmacher von einem mit Abreißstroh beladenen Wagen in einen eisernen Handschleppwagen, dessen Zähne dem Kind in den Leib drangen. Schwer verletzt mußte der Knabe ins Krankenhaus Kagold gebracht werden, wo er am Abend noch operiert werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.

**Wfßhätt, 22. April.** Ein erster Unglücksfall ereignete sich am Ruffinger Durchlaß. Bei Einführen von Weizenstroh stürzte der Wagen des Landwirts J. Binder, als er vom „Lettweienweg“ auf die Landstraße fuhr. Die auf dem Wagen stehende Magd Anna Stüb und ein 4jähr. Nachbarkind wurden heruntergeworfen und verletzt. Das Kind brach das rechte Handgelenk, die Magd erlitt ernstliche Kopfverletzungen und mußte alsbald ins Bezirkskrankenhaus überführt werden.

**Stuttgart, 23. April.** (Heilfürsorge.) Im ersten Vierteljahr sind bei der Landesversicherungsanstalt insgesamt 1452 Anträge auf Heilversfahren eingegangen. Dabei steht die Tuberkulose an erster Stelle mit 685 Anträgen, die sich auf 313 Männer und 372 Frauen verteilen. Wegen rheumatischer Erkrankungen haben 169 Männer und 130 Frauen Anträge gestellt. Das Krankenhaus der Landesversicherungsanstalt in Widdach ist ausgebaut worden. Die übrigen 468 Anträge betreffen sonstige Kranke, bei denen die Landesversicherungsanstalt zur Behebung von Invalidität eingreift; außerdem Kinder, für die bei Tuberkulose oder Gebärmutterheilerfahren durchgeführt worden sind. Im ganzen sind jetzt rund 700 Personen täglich in Heilfürsorge der Landesversicherungsanstalt. Die Fürsorge für Schlechtkranke weiß noch immer steigende Zahlen aufzuweisen.

**Das Pech der Straßenbahn.** Nachdem sich Montag mittag an der Anglischweiche auf dem Schloßplatz bereits wieder ein Straßenbahnunfall ereignet hatte, kam es abends vor dem Bahnhof wieder zu einem Zusammenstoß. Ein Wagen der Linie 18C, dessen Führer eine falsche Weichenstellung übersehen hatte und aufs falsche Gleis kam, wurde von einem Wagen der Linie 6 in der Flanke gepackt und aus dem Gleis gehoben. Es gab indessen nur Materialschaden und eine Verkehrsstockung. Kaum war aber der angefahrte Motorwagen wieder fahrfähig, da stieß er auf Lautenschlager- und Kronenstrasse mit einem Auto zusammen, wobei das Auto zertrümmert wurde und sein Führer Schnittwunden erlitt.

**Wohlfahrtstagung.** Die diesjährige Wohlfahrtstagung der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg wird am Dienstag, 11. Juni, im Festsaal der Handelskammer stattfinden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag des Vorsitzenden des allgemeinen deutschen Fürsorgeverbandes, Herrn Pastor Wolff-Hannover, über „Der Kampf um die Fürsorgeerziehung“.

**Jellbach, 23. April.** (Einbruch im Postamt.) Vom Samstag auf Sonntag wurde in der Wohnung des hiesigen Postmeisters im Postgebäude ein Einbruch verübt. Durch Geräusche wurde der Postmeister aufgeweckt und er erndete den Eindrehler gerade, als er seinen Rückweg durch die Speisekammer antrat, wo er mit erhobenem Revolver denselben stellte. Auch der Eindrehler zog seinen Revolver, jedoch gingen beide Revolver nicht los und so kamen sie ins Handgemenge. Bei diesem kam der Postmeister zu Fall und wurde durch Revolverschlag einen Moment betäubt. Der Eindrehler benützte diese Gelegenheit, um durch die Glas- u. Haustüre, wozu er die Schlüssel im Gange vorfand, zu entkommen. Als der Postmeister wieder zu sich kam, bemerkte er, daß er vom Eindrehler in die Speisekammer eingeschlossen war. Er machte sich durch Einschlagen der Türöffnung frei und wollte in sein Schlafzimmer zurückkehren, um seine beengte Frau zu beruhigen. Er fand die Türe verschlossen und war der Meinung, daß sich der Eindrehler darin aufhalte. Er schlug auch hier die Türöffnung ein, wodurch keine Frau, in der Meinung, der Eindrehler sei es, sich zum Fenster schlich und außerhalb des Fensters am Kolladenhalter hängend Schutz suchte. Der Kolladenhalter brach jedoch und so stürzte die Frau ca. 5 Meter tief aufs Pflaster, wobei sie sich sehr schwer verletzte und ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Postmeister selbst kam außer dem erhaltenen Schlag mit dem Schreden davon. Der Täter entkam trotz der Hilferufe sowie alsbaldigem Eingreifen der Nachbarschaft und Polizei. Als Alibi hinterließ der Täter ein feststehendes Messer und vier Gummiringe.

**Uhligen, 23. April.** (Städtisches.) Der städtische Haushalt 1929 schließt ab in Einnahmen mit 5.604.020 Mark, in Ausgaben von 7.695.280 Mark, jedoch sich ein Abmangel von 2.091.240 Mark ergibt, der durch eine Umlage von 26 Prozent gedeckt werden soll. Im Vorjahr hatte die Umlage 24 Prozent betragen.

**Tübingen, 23. April.** (Vander Universität.) Der Professor für Volkswirtschaft, Dr. Wilbrandt, hat einen Ruf an die Technische Hochschule nach Dresden auf 1. Oktober 1929 angenommen.

**Grünbach O. Geislingen, 23. April.** (Fabrikbrand.) In der Filiale der Göppinger Fabrik F. und K. Kische in Grünbach ist abends im Pfortraum ein Brand ausgebrochen, der ziemlich bedrohlichen Umfang annahm. Die Flascherei, Vadelei und das Geräteromagen sind bis auf die Grundmauern abgebrannt. Das Feuer wurde von den Geislinger und Göppinger Motorpumpen und den Ortsfeuerwehren von Grünbach, Döngdorf und Renningen bekämpft.

**Rottenburg, 23. April.** (Rückkehr des Bischofs.) Bischof Dr. Spörl ist in Begleitung von Stadtpfarrer Dr. Storr und Pfarrer Sonthelm von Seeborn vom württembergischen Rompilgerzug hier eingetroffen.

**Ravensburg, 22. April.** (Tödlicher Unfall.) Friedrich Hofer, der als Straßenwärt seinen Dienst versah, wollte einem Fuhrmann eine Auskunft geben. In diesem Moment kam ein Auto. Hofer wollte auf die Seite springen, wurde aber vom Auto noch gestreift und zog sich einen Schädelbruch zu. Von Mitgliedern der Sanitätskolonne wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er seines Verletzungen erlag.

**Magolsheim O. Münstingen, 23. April.** (Ortsvorwahl.) Bei der am Sonntag stattgefundenen Ortsvorwahl gab es ein wohl selten vorkommendes unentschiedenes Ergebnis. Es erhielten Gemeindefürer Johannes Beck und Landwirt Michael Ritsammer je 102 Stimmen. Der dritte Kandidat brachte es auf 36 Stimmen.

**Mausbrunn, 23. April.** (Uhr diebstahl.) In der Nacht auf Dienstag wurde bei Uhrmachermeister Wager ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Am Ladeneingang wurde von dem Dieb eine Eke des rechten Seitenfensters zur Schauensicheranlage eingebrochen und durch die Öffnung circa 40 wertvolle Taschenuhren, eine große Anzahl Uhrenketten und Ringe entwendet.

**Bühmannshausen O. Laupheim, 23. April.** (Waldbrand.) Am Samstag brach in der hiesigen Gemarkung in einer Tannenkultur ein Brand aus, der durch das Wegwerfen eines Streichholzes entstand. Die ganze 15 Morgen große Kultur ist abgebrannt.

**Ulm, 23. April.** (Tödlicher Unfall.) Am Samstag nacht nahm ein Mann von auswärts Quartier in einer Ulmer Wirtschaft. In betrunkenem Zustand kam er zu Fall. Zunächst schienen die Folgen unerheblich zu sein. Erst am andern Morgen plagte er über heftige Schmerzen. Als das Sanitätsauto kam und ihn abholen wollte, lag er tot im Bett.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Kronprinz Gustav Adolf von Schweden in Berlin.** Die Abteilung Griechisches Kulturgebiet der Internationalen Tagung für Ausgrabungen begann im ehemaligen Herrenhaus ihre Arbeit. An der Sitzung nahm auch Kronprinz Gustav Adolf von Schweden teil. Professor Rodenwaldt hat den Kronprinzen, die ihm verliehene Windelmann-Medaillen annehmen zu wollen. Unter warmen Dankesworten für diese hohe Auszeichnung sprach der Kronprinz den Wunsch aus, daß das Institut auch im neu begonnenen Jahrhundert an der Spitze der Forschung stehen möge.

**Vorläufiges Ergebnis der griechischen Senatswahlen.** Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Wahlen zum Senat haben die Wenigsten 70 Sitze und die Opposition 22 errungen.

**Großfeuer bei Erfurt.** In dem nahe Gräfenthal gelegenen Ort Gebersdorf brach nachts Feuer in einem Bauerngehöft aus, das das ganze Gehöft und die Wirtschaftsgebäude des Nachbargrundstückes einäscherte. Das Großvieh, die Futtermittel und die landwirtschaftlichen Maschinen sind verbrannt.

## Aus dem Gerichtssaal

**Der Luftmörder Schleicher abermals verurteilt.** Stuttgart, 22. April. Vom Schwarzenricht in Stuttgart wurde der 47 Jahre alte verheiratete Schlosser Matthias Schleicher von Stuttgart wegen verübten Mordes zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt. Er hatte am 28. Februar verurteilt, einer Frau, die ihn in ihre Wohnung mitgenommen hatte, den Hals abzuschneiden, nachdem er schon 1922 an einer 44 Jahre alten Frau einen Luftmord begangen hatte und damals zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Daß es diesmal nicht auch zu einem Mord gekommen ist, ist mehr Zufall, als das Verdienst des Verurteilten. Der Staatsanwalt hatte unter Verjagung mildernder Umstände 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust beantragt gehabt.

**Leibenszeichen.** Heilbronn, 23. April. Der 49 Jahre alte Tagelöhner Eward Kübler von Weinsberg schloß im Gewand Widdern auf Marlung Eberstadt einen Bod, der, 8 bis 10jährig, vom Tagelöhner besonders geholt wurde und zur Hebung des Widdens dienen sollte. Bei der Abholung des seltenen Schicks wurde Kübler aber ertrank und zur Anzeige gebracht. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis und Einziehung des zur Toad dienlichen Gewehrs.

**1000 Mark Grundwert mit 375.000 Mark Hypotheken belastet.** Rempten, 22. April. Vor dem Schöffengericht in Rempten begann am Montag vormittag ein großer Betrugsprozess, dessen Dauer auf mehrere Tage berechnet ist. Angeklagt sind wegen Betrugs der Kaufmann Duas Dobrin aus Berlin, der Händler Anton Dera von Waldhoh, der Techniker Wilhelm Müller aus Suraberg, sowie der Kaufmann und Realhändler A. D. Paul Schäfers aus Berlin. Der frühere Realhändler Schäfers, der nach dem Krieg Kaufmann wurde, hatte auf ein in seinem Besitz befindliches Grundstück auf Grund eines falschen Gutachtens, das den Wert auf 3,5 Millionen angab, während es einen tatsächlichen Wert von nur 5000 Mark hatte, insgesamt 63 Hypotheken und Grundschulden in Höhe von 375.000 Mark aufgenommen. Die übrigen Angeklagten waren ihm dabei beihilflich, die Grundschulden weiter zu verkaufen.

## Rundfunk

**Donnerstag, 25. April:** 10.30 Uhr: Schallplatten, 11 Uhr: Nachrichten, 12 Uhr: Wetter, 12.15 Uhr: Schallplatten, 12.56 Uhr: Rauener Zeitzeichen, anschließend Schallplatten, 13.45 Uhr: Nachrichten, 15.45 Uhr: „Die Jüngsten“, 16.15 Uhr: Blumenpreise, 16.35 Uhr: Aus Frankfurt: Operettenmusik, 18 Uhr: Aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr: Aus Freiburg: Vortrag: Rechtsirrtümer, 18.45 Uhr: Kassennotizen: Uebertragbare Hautkrankheiten, 19.15 Uhr: Vadelei: Aus dem Bereich des Lebensversicherung, 19.45 Uhr: Zeit, Wetter, 20 Uhr: Aus dem Institut der Universität Tübingen: Orgelkonzert, 21.30 Uhr: Aus Freiburg: Reformationsjahren aus Coblenz „Renaisance“, 22.15 Uhr: Aus Mannheim: Violinabend, anschließend aus Stuttgart Nachrichten.

## Handel und Verkehr

**Börsen.** Berliner Börse vom 23. April. In den ersten Kurzen wurden aber in größerem Umlauf auch seitens der Provinz Abgaben vorangetragen, die das Kursniveau um bis 3 Prozent und für Spezialwerte bis zu 5 Prozent drückten. Die Nachfrage nach Dollars war heute bedeutend geringer, Beachtung fand der Rückgang des Dollars. Spanien lag ausgesprochen flau, Geld war noch unverändert leicht, Lausgeld 4-6 Prozent, Monatsgeld 7,5 bis 8,5 Prozent, Warenwechsel über 6,5 Prozent.

**Märkte.** Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Wegen der Ausstellung im städtischen Schlachthof findet der Stuttgarter Schlachtviehmarkt erst am Mittwoch statt.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 23. April. Stärkere Zuwaben, rege Nachfrage und geringe Preise brachten auf dem Gemüsemarkt ein kotttes Geschäft in Gana. Kartoffel kostete von 15-35, Salatkartoffeln 50-60, Kohlräbe 20-30 das Stück, Rettiche 50-80, Radieschen 20-25 der Bund, Spinat 25-30, Aderjalat und Äbnliches 100-125, Zwiebeln 12-15, Weiz, und Rotkraut 15-20, Gelbe Rüben 15-18, Rote Rüben 12-18, Schwarzwurzeln 30-35 Pfennig das Pfund, Landbutter 1,7 (Auslabutter 1,6) Zentrifugendbutter 1,8, Raffineriebutter meist 2 Mark, Schweinefleisch von 88 Pf. bis 1 Mark, Soed 1,1-1,2 Mark, Schmelzmarzine 90, Kokosfett 60-65 Pf. das Pfund, Eier von 9 Pf. an für leichte bis 13,5 Pf. für schwere Auslandsware; häufigster Preis für gute Durchschnittsware 11-12,5, Entzenger 15-16 Pfennig das Stück.

Worheimer Schlachtviehmarkt vom 23. April. Kutttrieb: 1 Ochsen, 6 Rube, 48 Rinder, 17 Farren, 14 Kälber, 396 Schweine. Bezie: Ochsen a 54-56, b 48-52, Farren a 50, b und c 48 bis 15, Rube b und c 38-28, Rinder a 57-60, b 62-55, Schweine t 80, b und c 78, d 74-77, a 70-72 M. Markterlauf: mäßig leicht, Ueberstand.

immer Schlachttiermarkt vom 23. April. Zutrieb: 2 Ochsen, 16 Ferkel, 25 Rinder, 17 Kälber, 146 Kälber, 274 Schweine. Preise: Ochsen a 48-52, Ferkel a 42-44, b 38-40, Rinde b 28-32, c 16-26, Rinder a 50-52, b 46-48, Kälber a 82-84, b 76-80, Schweine a 72-74, b 66-70 M. Marktverlauf: Kälber lebhaft, Schweine und Großvieh langsam.

**Holzpreise**  
Gemeinde Hochdorf: Ferkel 93 Prozent, Ferkel und Tannen 103 Prozent. — Oberweiler: Tannen u. Ferkel 102 Prozent. — Watt: Ferkel 97-98 Prozent, Ferkel und Tannen 107 1/2 Prozent.

**Schietingen, 22. April.** (Holzverkäufe.) Bei dem letzten Stammholzverkauf im Submissionsweg wurden für ein Los 110 Prozent, für drei Lose 107 Prozent und im Einzelverkauf 114 1/2 Prozent erzielt.

**Immobilien**  
Entringen, O.M. Hertenberg, 21. April. (Besitzwechsel.) Die Wirtschaft zur „Rohr“, die bisher im Besitz von H. Koppel aus Röhre war, wurde in den letzten Tagen an einen Herrn aus dem Unterland verkauft. Er ist Kaufmann und will neben seiner Wirtschaft ein Autovermietungsgeheimnis betreiben. Der Kaufpreis beträgt 15 000 Mark. Koppel will wieder nach Röhre zurückkehren.

**Konturje**  
Albert Herdeg, Alleinhaber der Fa. A. u. F. Herdeg, Holzwarenfabrik in Kalen.  
Richard Schießinger, Inhaber eines Textilgeschäftes in Schwemingen a. N.

**Gesorbene**  
Friedrichstal-Eisenwerk: Christian Günther, 3 a.  
Frondorf-Tübingen: Aris Herwig, Pfarrer.

**Wetter für Donnerstag**  
Westlicher Hochdruck erstreckt sich bis nach Deutschland herein. Infolge eines nördlichen Tiefdrucks ist aber für Donnerstag immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Nächsten Sonntag, den 28. April, findet die Frühjahrsmusterung

Berpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder und Verteilung der Dienstaltersabzeichen statt. Das Gesamtkorps hat hierzu in voller und blauer Ausrüstung auszurücken.

Antreten präzise 1/2 8 Uhr vormittags.  
Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigungen werden bestraft.

Den 24. April 1929. Das Kommando.

Altensteig-Stadt

Hiesige Grundstückeigentümer führten Beschwerde über

**Schadenlaufen des Hausgeflügels.**

Es wird deshalb bekannt gemacht, daß die ortspolizeiliche Vorschrift vom 15. Juni 1896 u. a. bestimmt:

„Hausgeflügel darf innerhalb und außerhalb Eiters nicht Schadenlaufen.“

Übertretungen dieser Vorschriften unterliegen der Strafbestimmung des Art. 34 des Polizeistrafgesetzes.

Den 23. April 1929.

Stadtschultheißenamt:  
Pfeizenmaier.

**Derjenige,**

welcher am Sonntag nachmittag aus dem Göttinger Postamt die

**Geldmappe mit Inhalt entwendet**

hat, wurde erkannt und wird um sofortige Rückgabe derselben in der Geschäftsstelle des Blattes ersucht, da sonst Anzeige erfolgt.

**Alle Schulbücher und Schulartikel**

für Volks-, Real- und Latein-Schule

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig

**Letzte Nachrichten**

**Max Holz bei politischen Zusammenstößen verletzt**  
Karlsruhe, 24. April. Gestern Abend sprach der Kommunistenführer Max Holz im großen Festhallsaal. Neben der Anhängerzahl und zahlreichen Neugierigen hatten sich auch die Nationalsozialisten, einige Hundert Köpfe stark, zu der Versammlung eingefunden. Nachdem der Redner schon während seiner Ausführungen wiederholt unterbrochen und eine Diskussion verweigert worden war, entstand eine große Unruhe, die in einen allgemeinen Tumult und schließlich in eine wilde Schlägerei ausartete. Man ging mit Tisch- und Stuhlbeinen, mit Knütteln und Schlagringen aufeinander los. Ein Polizeiaufgebot räumte den Saal. Holz wurde bei den Ausschreitungen erheblich verletzt; auch eine große Anzahl Versammlungsteilnehmer trug Verletzungen davon.

**Eisenbahnunglück in Sibirien**  
Moskau, 23. April. Bei einem Eisenbahnunglück auf der Strecke Irkutsk-Tschita wurden sechs Personen getötet und neun schwer verletzt. Die Katastrophe war dadurch verursacht worden, daß Erdmassen infolge der in dieser Gegend häufigen lokalen Erdbeben von der Böschung auf die Schienen gestürzt waren.

**Zwei Pockenfälle in Frankreich**  
Paris, 21. April. Die Akademie für Medizin wurde heute durch einen Bericht der Pariser Polizeipräfektur davon in Kenntnis gesetzt, daß ein Pockenfall in Paris festgestellt worden ist. Es soll sich um eine aus Bombay kommende Reisende handeln. In Marseille sind bei einem Reisenden ebenfalls Pocken festgestellt worden.

**Schwere Zusammenstöße zwischen Studenten in Lemberg**  
Prag, 23. April. Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Lemberg: In einem Lemberger Restaurant kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den farben tragenden Studenten des akademischen Verbandes „Benedja“ und den farbentragenden Studenten des hiesi-

gen akademischen Corps „Fraternitas“. Die Angehörigen der beiden Verbände gingen mit Säbeln und Knüppeln aufeinander los. Es wurden auch Revolvergeschosse geworfen. 36 Studenten wurden verwundet, darunter 17 schwer. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Sohn des Lemberger Rechtsanwalts Reich, der zwei Schußwunden erlitt. Das Restaurant wurde von den Studenten vollkommen demoliert. Die Universitätsbehörden haben in dieser Angelegenheit eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**Tragödie in der Badeanstalt**

Berlin, 24. April. Gestern Abend ereignete sich in der Städtischen Volksbadeanstalt in Charlottenburg ein Verfall, der in seinen Einzelheiten noch der Aufklärung bedarf. Die Mitglieder des Schwimmklubs „Hellas“, die jeden Dienstag Abend in der Anstalt zu Baden pflegten, wurden plötzlich durch einen Schuß aufgeschreckt. Man fand in einer Badekabine die 17 Jahre alte Kontoristin Gerda Scholze in ihrem Blute schwimmend auf dem Boden der Zelle. Eine Kugel hatte sie in die Herzgrube getroffen. Die polizeilichen Ermittlungen, ob Selbstmordversuch, Unglücksfall oder ein fremdes Verbrechen vorliegt, sind noch im Gange. Ein 19jähriger Freund des Mädchens, ebenfalls Mitglied des Vereins, ist festgenommen worden.

**Raubüberfall im Personenzug**

Warschau, 23. April. In der Nacht zum Dienstag wurde der Personenzug Krakau-Warschau in der Nähe von Czestochowa auf offener Strecke durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht. In demselben Augenblick drangen zwei maskierte Räuber mit Revolvern in der Hand in ein Abteil 2. Klasse ein, um die Reisenden auszuplündern. Auf die lauten Hilferufe eines Reisenden eilte im Nebenabteil mitfahrendes Militär herbei, worauf die Räuber die Flucht ergriffen und in der Dunkelheit entkamen. Man vermutet, daß die Notbremse von einem Mitreisenden der Räuber gezogen wurde, dem es ebenfalls gelang, in der Dunkelheit zu entfliehen, da eine sofort eingeleitete Untersuchung zu keinem Ergebnis führte.

**Grüner Baum Lichtspiele**

Freunde der Turnsache, vergessen Sie nicht, heute oder morgen Donnerstag Abend den „Turnfestfilm“ zu besuchen!

Einen guten

**Anzug**

für große, starke Figur hat im Auftrag billig zu verkaufen Karl Rübler, Schnelbermstr. Altensteig

**Geschäftsbücher**

in allen gängbaren Einaturen und Formaten

- Wechselkopierbücher
- Scheckkopierbücher
- Lohnbücher
- Durchschreibbücher
- Merkbücher
- Kopierbücher
- Kontobücher
- Notizbücher
- Besellszettelbücher
- Kontroll-Lieferscheine-Bücher

Briefordner Schnellhefter

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Ein kräftiger

**Junge**

findet gute

**Lehrstelle**

bei Georg Heintzelmann, zum „Schützen“ Huf- und Wagenschmied Klosterreichenbach O.N.Frdbi.

**Warum inserieren**



Weil die Zeitungsanzeige ein Medium ist, das sich an alle wendet. Das Inserat ist ein Vertreter, der an kleiner Tür abgewiesen wird, während der Wirtschaftler anerkennen die Vormachtstellung der Anzeige gegenüber allen anderen bestehenden Werbemethoden. Kein Artikel kann volkstümlich gemacht werden, aber den nicht gesprochen wird und es wird nicht über ihn gesprochen, wenn man nichts von ihm liest. Inserieren schallt Wünsche. Sobald Wünsche geschaffen sind, finden Sie auch immer wieder Menschen, die diese Wünsche zu erfüllen vermögen. Die Leser der „Schwarzwälder Tageszeitung“ kennen die Annehmlichkeiten und Vorteile, die ihnen durch den inserierenden Kaufmann geboten werden, sie bevorzugen ihn deshalb bei allen ihren Einkäufen.

**Herrn- und Jünglings-Anzüge**

Erstklassig in Stoff, Verarbeitung und Paßform

**Mk. 30 bis Mk. 145**

Sie bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

**Paul Ränckle, am Markt, Calw.**

**Erinnern Sie sich daran**

daß Sie die von Ihnen benötigten

**Druckarbeiten und Papiere**

aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten

**W. Rieker'schen Buchdruckerei**

Fernsprecher Nr. 11

**Altensteig**

Fernsprecher Nr. 11

